

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 178 (2012)
Heft: 10

Artikel: Ein Milizoffizier präsidiert die Aussenpolitische Kommission
Autor: Wegmüller, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Milizoffizier präsidiert die Aussenpolitische Kommission

Die Aussenpolitische Kommission des Nationalrates (APK-N), die sich fallweise auch mit sicherheitspolitischen Fragen zu befassen hat, wird seit Anfang 2012 von Nationalrat Andreas Aebi (SVP) präsidiert. Er ist einer der immer spärlicher werdenden Parlamentarier, die als Milizoffiziere auch militärische Führungserfahrung mitbringen.

Hans Wegmüller, Redaktor ASMZ

Herr Nationalrat, Sie sind seit Anfang dieses Jahres Präsident der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates. Wie nehmen Sie ihre Führungsfunktion in der APK-N wahr?

Als Präsident der APK-N bin ich nebst der Leitung von Sitzungen insbesondere zuständig für die Bestimmung und Definition der Traktanden für die Sitzungen der APK sowie für die Auswahl der Referenten, die vor der Kommission auftreten sollen. Damit wird das Tätigkeitsprogramm vom Präsident geprägt und mitbestimmt.

Wie pflegt die APK-N ihre eigenen Auslandskontakte?

Die APK ist die einzige Kommission des Parlamentes, die berechtigt ist, Exkursionen ins Ausland zu unternehmen. Die Bestimmung der Destination und des Zwecks solcher Auslandsreisen ist Sache des Präsidenten. Auf meine Initiative wird zum Beispiel Mitte Oktober eine Delegation der APK nach Kolumbien reisen. Am 1. Juli 2011 ist das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und diesem lateinamerikanischen Land in Kraft getreten. Es ist meines Erachtens nunmehr Aufgabe der APK, eine erste Bilanz zu ziehen, nicht zuletzt auch unter Berücksichtigung von Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung, Schutz der Biodiversität und Auswirkungen auf die Menschenrechtslage.

Aussen- und Sicherheitspolitik lassen sich vielfach nicht klar voneinander trennen. Welches waren die wichtigsten sicherheitspolitischen Geschäfte, mit denen sich die APK in letzter Zeit zu beschäftigen hatte?

Situativ hat sich die APK immer wieder mit sicherheitspolitischen Themen zu befassen. Jüngstes Beispiel sind Medienberichte über die Verwendung von Hand-

granaten schweizerischer Herkunft im Syrien-Konflikt, andere Themen betrafen ATALANTA (Einsatz von Angehörigen der Schweizer Armee in der Piratenbekämpfung), die Bewachung der Schweizer Botschaft in Tripolis, die Geiselnahme in Libyen und Fragen im Zusammenhang mit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), wo die Schweiz seit 1975 Mitglied ist und 2014 bereits zum zweiten Mal den Vorsitz übernehmen wird. Synergien ergeben sich dabei durch meine Funktion als Vizepräsident der parlamentarischen Delegation der Schweiz bei der OSZE.

Wie beurteilen Sie persönlich den Nutzen Ihrer militärischen Ausbildung und Erfahrung für Ihre parlamentarische Arbeit?

Als sehr gross! Ich war im Alter von 28 Jahren bereits Kompaniekommandant und hatte damit etwa 180 Mann zu führen, was mir im zivilen Leben in diesem Alter nie möglich gewesen wäre. Diese ersten Führungserfahrungen haben mich geprägt, kam doch bereits eine breite Palette von verschiedenen Aspekten der Führung, von der Menschenführung in Stresssituationen, über logistische Fragen bis zur menschlichen Betreuung in persönlichen Krisensituationen zum Tragen. Als Bataillonskommandant hatte ich Gelegenheit, mir Kenntnisse und Erfahrung in der Führung eines Stabes anzueignen, was mir nicht nur in meiner parlamentarischen Tätigkeit, sondern zurzeit insbesondere auch in meiner Eigenschaft als OK-Präsident des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2013 sehr zustatten kommt, wo 220 Personen allein im Organisationskomitee und zusätzlich etwa 3500 freiwillige Helfer zu führen und zu betreuen sind.

Was erwarten Sie als Parlamentarier in der laufenden Sicherheits- und Armeedebatte von der Führung der Armee?



Andreas Aebi

26. November 1958

Verheiratet, drei erwachsene Kinder
Meisterlandwirt, Berufsbildner

Berufliche Weiterbildung in Kanada,
Australien und Neuseeland

Seit 2007 Nationalrat

OK-Präsident Eidgenössisches
Schwing- und Älplerfest 2013

Seit 2012 Präsident Aussenpolitische
Kommission Nationalrat

Kdt Füs Kp II/39 (1986–90)
Kdt Füs Bat 39 (1992–95)

In erster Linie, dass sie nach aussen geschlossen auftritt. Als Parlamentarier, der voll und ganz hinter der Armee steht, bin ich in der parlamentarischen Auseinandersetzung auf kohärente Vorgaben der Armeeführung angewiesen; es ist äusserst kontraproduktiv, wenn während der parlamentarischen Debatte immer wieder unterschiedliche Aussagen und Signale von Exponenten der Armeeführung vorgebracht werden.

Herr Nationalrat, ich danke Ihnen für das Gespräch. ■